



» ECKART HÜBNER,
FAGOTT

» ZEPHIR
TROMPETENSEMBLE

» PATRICK MESSINA,
KLARINETTE

» UPPER AUSTRIAN
JAZZ ORCHESTRA

Bassoon Concertos Vol. 2
cpo 777742-2

Dass das Fagott bestechende Soloqualitäten besitzt, das haben vor hundert Jahren schon große Komponisten entdeckt – als einer der ersten Antonio Vivaldi, oder Georg Philipp Telemann, oder Joseph Bodin de Boismortier. Größte Berühmtheit hat Mozarts Fagottkonzert erlangt, das Eckart Hübner, Solo-Fagottist des SWR Sinfonieorchesters und Professor für Fagott und Ensemblearbeit an der Universität der Künste in Berlin, hier mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester eingespielt hat. Doch steht auf dieser Aufnahme nicht Mozart im Mittelpunkt, sondern dessen Zeitgenosse Antonio Rosetti.

Drei der sieben erhaltenen Fagottkonzerte Rosettis spielt Hübner hier ein. Eines dieser Konzerte galt lange als verschollen und wurde einem anderen Urheber zugeordnet.

Als Komponist zeigt Rosetti in diesen Werken sämtliche Charakteristika des Fagotts in Vollendung: von virtuosen, noblen Passagen bis hin zu ruhigen, weichen Kantilenen – und das alles setzt Eckart Hübner meisterlich, mit großem Ton und gerechtem Anspruch um. Den frühklassischen Esprit pudert das Kammerorchester dazu und lässt dem Fagott die Möglichkeit, sich zu exponieren und sich von seiner besten Seite zu zeigen. Sehr schön! als

Zefiro Torna
www.zephyr-trompeten.de

Ein Zephyr ist einer der Anemoi, eine Windgottheit aus der griechischen Mythologie, die den Westwind verkörpert. Und er ist Namensgeber für ein außergewöhnliches Trompetenensemble. Die Musiker sind nicht nur alle studierte Trompeter, sie werden je nach Stück auch zum flexiblen Blechbläserensemble.

Der Zephyr ist auch Namensgeber für die aktuelle CD »Zefiro Torna« (Zephyr, kehrt zurück). Dies ist der Titel eines Gedichts des italienischen Dichters Petrarca aus dem 14. Jahrhundert. Hiervon spielt das Ensemble zwei Vertonungen von Luca Marenzio und von Claudio Monteverdi ein, beide aus dem 16. Jahrhundert stammend. Mit Szenen von Verdi und Wagner arbeiten sich die strahlenden Trompeter zur jüngeren Musik vor. Ebenso wie sie Buxtehude gekonnt und stilvoller interpretieren, ebenso locker und lässig klingen sie in jazzigeren Gefilden wie bei Jimmy Van Heusens »Here's that rainy Day« oder bei Billy Mays »Green Hornet«. Von »Green Hornet« gibt es eine Version eines anderen, sehr beliebten Blechbläserensembles aus Österreich... Ein Wagnis, sich genau dafür zu entscheiden. Ein Wagnis, das sich lohnt. Das Zephyr Trompetenensemble besteht auf ganzer Linie!

jsr

Mozart
radio france / FFRoog

Sowohl das Klarinettenkonzert als auch das Klarinettenquintett von Wolfgang Amadeus Mozart dürften Bläsern und Klassikfreunden hinreichend bekannt sein. Bekannt ist auch, dass es eine kaum zählbare Flut an Aufnahmen dieser Werke gibt.

Nun gibt es noch eine neue CD mit diesen beiden Kompositionen, die durchaus besprechenswert ist. Die Soloklarinette spielt der Franzose Patrick Messina, einer der führenden Klarinetten unserer Tage. Am Pult des Orchestre National de France steht kein Geringerer als Riccardo Muti. Beim Klarinettenquintett spielt das Philharmonia Quartett Berlin. Da lohnt es sich durchaus hinzuhören, wie die beiden Mozart-Werke bei diesen Zutatungen munden.

Den ersten Satz des Konzerts nimmt Muti fließend bewegt und Messinas Klarinettenspiel strahlt facettenreich darüber. Das Adagio ist sehr ruhig und gesetzt gehalten. Dennoch wird es nicht zur Kitschnummer, sondern hält stets eine würdevolle Lyrik. Auch der dritte Satz ist eine Pracht: heiter, virtuos und klangvoll entspannt.

Und das Klarinettenquintett? Hören Sie selbst. Es lohnt sich!

als

Swing & All That Jazz
ATS Records / CD-0765

Ich muss gestehen, ich mag das einfach. Das ist mein ganz persönlicher Geschmack. Ich mag diese alten Titel von Duke Ellington, Jimmy Van Heusen, Charles Mingus oder Thelonius Monk. Moderne Bigband-Titel haben natürlich auch ihren Reiz, aber mich persönlich packen sie einfach nicht so unmittelbar. Und das ist das, was ich will, wenn ich eine Platte in den Spieler lege. Ich will gleich und ohne Umschweife mitgenommen werden. Und das schafft das Upper Austrian Jazz Orchestra mit »Swing & All That Jazz«. Kein Geringerer als Michael Gibbs hat die Titel hierfür arrangiert und dirigiert. Aber nicht nur Gibbs hat es raus, auch jeder einzelne Musiker des Upper Austrian Jazz Orchesters – und das beweisen die verschiedenen Soli. Da sind keine Aufschneider am Werk, sondern Gernmacher. Da geht es nicht um Profilierung, sondern um Passion. Und das klingt dann im Gesamten einfach so, wie es meiner Ansicht nach auch klingen muss. Das darf gern länger im Spieler bleiben. bsa